

Gemeinde- und Unterrichtszwecken wie auch zum persönlichen Studium benutzt werde!
Kg.

Christa Dixon, Negro Spirituals. Wesen und Wandel geistlicher Volkslieder. Jugenddienst-Verlag, Wuppertal 1967. 333 Seiten. Leinen DM 42,-.

Nachdem 1965 bereits Theo Lehmanns Dissertation über Geschichte und Theologie der Negro Spirituals erschienen war (vgl. ÖR Heft 2/1967, S. 221), schaut man nun mit besonderem Interesse in die vom Jugenddienst-Verlag sehr sorgfältig gestaltete Ausgabe der Dissertation Christa Dixons über „Negro Spirituals. Wesen und Wandel geistlicher Volkslieder“. Während sich der in der DDR lebende Pfarrer Lehmann im Grunde lediglich von den Texten der Spirituals und von der verfügbaren Sekundärliteratur her orientieren konnte, von da aus allerdings zu beachtlichen Ergebnissen kam, konnte Christa Dixon als Stipendiatin des Ökumenischen Rates und der Fulbright Commission zwei Jahre am „Entstehungsort“ der Spirituals, in den USA, selbst Quellenforschung treiben, was bei ihrer stärker folkloristischen Untersuchung allerdings auch unbedingt nötig gewesen ist. Die beiden Arbeiten ergänzen sich hervorragend, weil sie von völlig verschiedenen Seiten an dasselbe Liedgut herangehen.

Der erste Teil bringt auf 116 Seiten Interpretationen der im zweiten Teil auf 179 Seiten folgenden, nach Stichworten („Heaven“, „End of Time“ etc.) geordneten Spirituals. In zwei Spalten stehen sich da Liedtext und korrespondierendes Bibelwort gegenüber, und es sind bewußt aus der Fülle der Spirituals nur solche aufgenommen worden, die einen deutlichen biblischen Bezug haben.

Grundlegenden Erörterungen über Gesetzmäßigkeiten der Volkslieder im allgemeinen und geistlicher Volkslieder im besonderen, über Interpretationsprobleme, Form und Stil des Spirituals u. a. m. folgt eine Untersuchung über die Verknüpfung

des Spirituals mit biblischen Aussagen. Auch die drei folgenden Unterthemen des Interpretationsteiles befassen sich mit der biblischen Aussage im Spiritual, ihrer Zusammenschau, ihrer Vergegenwärtigung und Ausgestaltung. Ein ausführlicher Registerteil erleichtert die gründliche Arbeit an und mit diesem Buch.

Christa Dixon versucht, bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit und Kleinarbeit und der damit gegebenen Gefahr der sprachlichen Sprödigkeit, den großen Bogen nicht zu verlieren, der allen Spirituals nicht zuletzt dank ihres biblischen Bezuges eigen ist. Der Rezensent teilt gern ihre Hoffnung, daß es über der ernsthaften Beschäftigung mit den geistlichen Negerliedern zu neuen Impulsen für unser eigenes, nun aber wirklich genuin eigenständiges Liedschaffen kommen möge. Das wäre dann in der Tat die ökumenischste Wirkung, die dieses Buch haben könnte.

Otmar Schulz

Friedrich Hauck, Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch. 3., neugestaltete Auflage. Auf 6200 Stichwörter erweitert und völlig neubearbeitet von Eberhard Herdieckerhoff. Mit einem Anhang von 200 Abkürzungen aus Theologie und Kirche. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1967. 192 Seiten. Plastik DM 9,80.

Das „Theologische Fremdwörterbuch“ von Friedrich Hauck, das in erster Auflage 1950 erschien, hat in der soeben veröffentlichten dritten Auflage „ein neues Gesicht bekommen“, wie es im Vorwort heißt. Die erhebliche Erweiterung und fast völlige Neubearbeitung des Stichwortbestandes ist ausschließlich dem kirchlich-theologischen Gebiet zugute gekommen und hat zu einer entsprechenden Spezialisierung auf ein „theologisches Fachlexikon“ geführt. Der ökumenische Bereich ist erfreulich weit berücksichtigt. Theologen wie „Laien“ finden hier nahezu alles, was beim Lesen oder Schreiben schnellen Nachschlages bedarf, ohne jeweils die großen Lexika bemühen zu können oder zu müssen.
Kg.